

Es gilt das gesprochene Wort

Haushaltsrede am 18. Dezember 2018

Gemeinde Everswinkel

1. Begrüßung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Seidel,

sehr geehrte Damen und Herren,

Martin Luther hat einmal gesagt: „**Sprich über alles, aber nicht über 20 Minuten!**“. Ich hoffe, dass mir das bei der Vorbereitung des diesjährigen Haushaltsrede gelungen ist.

Einleitung

1. Grundschulen

Wir haben in Alverskirchen und in Everswinkel zwei gut funktionierende Grundschulen. Wir unterstützen die Bemühungen der vielen Alverskirchener Eltern, die für den Erhalt der Eigenständigkeit ihrer Dorfschule und der damit verbundenen flexiblen Nachmittagsbetreuung kämpfen.

In der öffentlichen Wahrnehmung wurde in den letzten Jahren immer nur über die Verbundschule sowie der Grundschule in Alverskirchen gesprochen. Die Grundschule in Everswinkel hat fast dreimal so viele Schüler wie in Alverskirchen und hat daher zusätzlich noch andere Anforderungen zu bewältigen. Spontan fällt mir die schwierige Aufgabe ein, die vielen Flüchtlingskinder zu

Es gilt das gesprochene Wort

fördern und zu integrieren. Hinzukommen die Probleme im offenen Ganztage, der vom Landesgesetzgeber aufgrund der Größe der Schule vorgegeben ist, und deutlich mehr Vorgaben mit sich bringt, als das flexible Alverskirchener Modell.

Daher sagen wir Liberalen in aller Deutlichkeit: „**Wir dürfen die Interessen und Belange der Grundschule Everswinkel nicht aus den Augen verlieren! Wir Liberalen werden uns kümmern!**“

Wir regen daher schon heute an, den zuständigen Ausschuss zu dem Thema: „**Schulentwicklung Grundschulen**“ im kommenden Jahr in der Everswinkeler Grundschule tagen zu lassen.

2. Bauen und Wohnen

Das Thema **fehlender Wohnraum** in der Wachstumsregion Münsterland beschäftigt nicht nur uns, sondern auch die Nachbarkommunen.

Schaut man auf Everswinkel hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Stichpunktartig darf ich die Fertigstellung des Neubaugebietes Möllenkamp III, Wohnungen auf dem ehemaligen Elberich-Gelände und im Ortskern „Opel Dartmann“, Nachverdichtungen in Siedlungen, Flüchtlingsunterkunft Am Pattkamp nennen. Zudem haben wir die Hoffnung, dass im kommenden Jahr weitere Grundstücke im Königskamp in Alverskirchen zum Verkauf angeboten werden können. Das Bauleitverfahren für das Neubaugebiet **Bergkamp III** in Everswinkel, wo neben Einfamilienhäusern auch bezahlbarer Wohnraum und ggfs. noch ein weiterer Kindergarten gebaut werden sollen, sind auf den Weg gebracht.

Auf der Bürgerversammlung zum Neubaugebiet Bergkamp III vor einigen Wochen im **überfüllten** Ratssaal, die mehrheitlich von Bauwilligen besucht wurde, haben viele junge Menschen gefragt:

Es gilt das gesprochene Wort

„Wann kann ich mit dem Bau meines Eigenheims beginnen?“ Das zeigt, wie groß der Druck ist.

Ferner berichtete der Sozialamtsleiter Thomas Stohldreier, dass in Everswinkel trotz **abebbenden** Flüchtlingsstroms auch in naher Zukunft sozialer Wohnraum benötigt wird.

Wenn man sich dann noch den prognostizierten Bevölkerungsanstieg in NRW bis 2032 sowie den Neubau der Justizvollzugsanstalt Münster an unseren Gemeindegrenzen vor Augen führt, kann man **nur** zu dem Entschluss kommen: „**Wir müssen weiteren Wohnraum schaffen!**“

Daher begrüßen wir Liberalen die Einstellung von Geldern im Haushalt für die **Ausweisung** neuer Baugebiete. Auch der Vorschlag des Bürgermeisters auf gemeindlichem Grund weiteren bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, findet unsere Unterstützung.

3. Gewerbegebiete

In Everswinkel gibt es so gut wie keine Gewerbeflächen mehr. Man hört von Abwanderungen einheimischer Unternehmen und von enttäuschten Betrieben, die aufgrund fehlender Gewerbeflächen nicht expandieren können. Das sind Dinge, die wir Liberalen nicht hören möchten.

Wir wissen, dass es einen großen Druck auf die Flächen gibt und dadurch die Ausweisung neuer Gewerbegebiete nicht einfacher wird. Wir begrüßen ausdrücklich die Einstellung von Haushaltsmitteln für ein

Es gilt das gesprochene Wort

neues Gewerbeflächen, denn Betriebe vor Ort bieten Arbeitsplätze für die Einheimischen, Gewerbetreibende zahlen Steuern und leisten dadurch einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft einer Gemeinde.

Herr Bürgermeister Seidel, Sie haben zwar eine Stelle in der Verwaltung für Wirtschaftsförderung eingerichtet und besetzt. Uns fehlt da aber eine Vision des ersten Bürgers der Gemeinde. Das Thema ist für uns so wichtig, dass Sie die Schaffung von zusätzlichen Gewerbeflächen zur Chefsache erklären sollten.

4. Interkommunale Zusammenarbeit

„**Gemeinsam sind wir stark!**“ Diesen Spruch kennt jeder von uns. Das trifft auch auf Kommunen zu. Daher haben wir Liberalen uns stets für eine **interkommunale Zusammenarbeit** stark gemacht. Und unsere Erfahrungen bei der TEO AöR (Telgte, Ostbevern, Beelen,) sind sicherlich mehr als positiv.

Daher begrüßen wir, dass die Gemeinde Everswinkel diesen Weg konsequent fortsetzt und sich nunmehr aktiv in der „**Stadt Region Münster**“ (Zusammenarbeit mit den Gemeinden Münster, Altenberge, Ascheberg, Drensteinfurt, Greven, Havixbeck, Nottuln, Ostbevern, Senden, Sendenhorst und Telgte) beteiligt.

Es gilt das gesprochene Wort

Im ersten Schritt sollen die Themenfelder **Wohnen** und **Verkehr** (Planen und Bauen von Velorouten / Radwegen ins Oberzentrum Münster) bearbeitet werden.

5. Steuern

Meine Damen und Herren, **der Gemeinde Everswinkel geht es gut**. Wir haben eine florierende Schullandschaft, wir haben eine mehr als ausreichende Sportinfrastruktur, ein Vitus-Bad, Straßen- und Gebäude, die **nicht** marode sind und vieles mehr. Ferner haben wir in unserer Gemeinde eine Vielzahl an Menschen, die sich **ehrenamtlich** in den Sportvereinen, in den Fördervereinen, in der Flüchtlingsinitiative, im Kulturkreis, bei der freiwilligen Feuerwehr, im Bürgerteam Alverskirchen, etc. engagieren und ihren Beitrag zum Allgemeinwohl leisten. An dieser Stelle ein recht herzliches **Dankeschön** an alle für die geleistete Arbeit.

Wir haben stets **sparsam** gewirtschaftet und die Personalkosten möglichst **gering** gehalten. Wir haben uns sicherlich auch einiges geleistet. In den letzten Jahren lag unser **Fokus** aber auf den **Erhalt** der **bestehenden Infrastruktur**. Dieser Weg war richtig und wird auch in dem Haushalt 2019 fortgesetzt.

Durch die vielen **Pflichtaufgaben** (Kosten für Flüchtlinge, ständig steigende Sozialkosten, Krankenhausfinanzierung, etc.) und der **chronischen Unterfinanzierung** der Kommunen durch das Land und den Bund waren die Haushalte der letzten Jahre alle **defizitär** und wir mussten sogar **Eigenkapital** verzehren.

Die defizitären Haushalte hat auch die Gemeindeprüfungsanstalt gesehen und in ihrem Bericht Maßnahmen zur **Verbesserung** der gemeindlichen Einnahmen angeregt. Die Vorschläge wurden durch die Verwaltung aufgearbeitet und im Oktober in einer **nicht öffentlichen** Sitzung vorgestellt. Mich **juckt** es in den Fingern, aus der Sitzung zu berichten, denn diese Abendveranstaltung hatte wirklich großen Unterhaltungswert.

Es gilt das gesprochene Wort

In dem Prüfungsbericht wurde angeregt, über die Höhe der **Zuschüsse** für die **Sportvereine** und über **Hallenmieten** nachzudenken. Dieser Vorschlag wurde von allen Fraktionen sowie der Verwaltung verworfen. Einig waren sich aber alle Fraktionen, dass bis auf Weiteres **kein** gemeindliches Geld in den Aus- und Neubau von weiteren Sportstätten fließen soll.

In der Hauptausschusssitzung im November schlug der Bürgermeister dann vor, die Straßenbaubeiträge in Everswinkel drastisch zu erhöhen. Das hätte zur Folge, dass Hauseigentümer sich an den Kosten für die Erneuerung einer Straße vor ihrer Haustür mit einem 4 – 5 stelligen Betrag beteiligen müssten. Aus unserer Sicht kam der Antrag zu einer Unzeit, denn der Bund der Steuerzahler startete in NRW gerade eine Volksinitiative zur Abschaffung der Beiträge (wie in vielen anderen Bundesländern auch). Zudem hatte unsere schwarz-gelbe Landesregierung gerade einen Gesetzentwurf zur Modifizierung der Straßenbaubeiträge auf den Weg gebracht. Die CDU zierte sich recht lange, folgte dann aber unserem Antrag und stimmte zunächst weiteren Beratungen in den Fraktionen zu. Wir finden, meine Damen und Herren, dass wir auf die ungerechten Straßenbeiträge,

Es gilt das gesprochene Wort

die für viel Ärger und Rechtsstreitigkeiten sorgen, in Everswinkel ganz verzichten sollten.

Die Gemeindeprüfungsanstalt hatte natürlich auch Steuererhöhungen angeregt. Da der Bürgermeister ja offensichtlich gewillt war, alle Vorschläge im Schweinsgalopp auch umzusetzen, scharte er als erstes seine CDU-Mehrheit hinter sich. Da man natürlich den Frust und Ärger der Bürgerinnen und Bürger sowie der einheimischen Unternehmer nicht alleine abkriegen wollte, brauchte die Mannschaft noch Verstärkung. Als Schicksalsgemeinschaft müssen schließlich alle zusammenstehen, wenn es um die Konsolidierung unseres Haushalts geht. Uns hat man gar nicht so richtig gefragt und die Grünen zierten sich. Aber da war ja noch die SPD, die in den letzten Jahren stets drastische Steuererhöhungen für Everswinkel gefordert hatte. Also bildete sich auch hier vor Ort eine GroKo, die nunmehr die Gewerbesteuer leicht, aber

Es gilt das gesprochene Wort

dafür die Grundsteuern A und B deutlich über den Landesschnitt anhebt.

Ich gebe zu, dass zu Beginn der Haushaltsberatungen die Kommunalpolitiker von einem Defizit von ca. 1 Millionen Euro ausgingen (Aussage Bürgermeister). Bei der Haushaltseinbringung im November belief sich das Defizit mit den geplanten Steuermehreinnahmen auf ca. 685.000 €. Im Dezember kamen dann weitere Verbesserungen (insbesondere eine viermal so hohe Integrationspauschale des Landes für die Flüchtlingskosten) hinzu, so dass nunmehr die gemeindlichen Ausgaben nur geringfügig (ca. 18.000 €) über den Einnahmen liegen.

Wenn man dann noch hinzurechnet, dass die Gemeinde Everswinkel im laufenden Jahr mehr als 1 Million Euro zusätzlich an Gewerbesteuern erhalten hat, dann kann man doch wirklich feststellen, dass sich die

Es gilt das gesprochene Wort

Haushaltslage der Gemeinde Everswinkel deutlich verbessert hat.

Das sahen auch die Grünen so und regten im letzten Hauptausschuss an, zumindest über geringere Steuererhöhung nachzudenken. Doch es passierte nichts. Dr. Wilfried Hamann von der SPD schaute in die Luft und Dirk Folker (CDU) schaute versteinert auf sein Tablet.

Meine Damen und Herren, die Steuereinnahmen der öffentlichen Haushalte sprudeln seit Jahren in Deutschland, und die Bundesregierung schafft es nicht, die Bürgerinnen und Bürger beispielsweise durch die Abschaffung des Solis zu entlasten. Es wird Zeit, dass wir uns um die vielen fleißigen Arbeiter, Angestellten, Facharbeiter sowie um die mittelständischen Unternehmer kümmern, denn die müssen in unserem Land den Karren ziehen. Wenn man sich dann noch die aktuelle Haushaltssituation anschaut, besteht überhaupt keine

Es gilt das gesprochene Wort

Notwendigkeit, die Gewerbe- und Grundsteuern zu erhöhen. Wir lehnen den Griff in die Taschen der Bürgerinnen und Bürger ab, zumal der Bund den Kommunen weitere Fördermittel, wie beispielsweise zum Ausbau der Digitalisierung der Schulen in Aussicht gestellt hat. Darüber hinaus sollten wir auch künftig sparsam mit unseren Hausmitteln umgehen.

Meine Damen und Herren, die FDP – Fraktion lehnt daher auch Haushalt für das Jahr 2019 ab.

Lassen Sie mich zum Schluss ein kleines Resümee der diesjährigen Haushaltsberatungen ziehen. In meiner langjährigen Ratsarbeit habe noch nie erlebt, dass zwischen Einbringung und Verabschiedung des Haushalts die Zahlen sich so positiv entwickelt haben.

Nach der Bürgermeisterrede im November war ich davon ausgegangen, dass die Ratsfraktionen wie im Kreis Warendorf bei der Kreisumlage üblich, die Steuererhöhungen abschwächen würden.

Es gilt das gesprochene Wort

Doch die neuen Partner in Everswinkel, SPD und CDU, die sich in den letzten Jahren bis aufs Messer bekämpften, bewegten sich keinen Zentimeter. Die Allianz scheint zu stehen und man darf gespannt sein, was die „Everswinkeler GroKo“ noch so alles aus dem Hut zaubert. Als Gewinner fühlt sich offensichtlich der Fraktionschef der SPD, denn er sagte sinngemäß im letzten Planungsausschuss: „Viele unserer Anträge sind umgesetzt worden. Wir sind im Jahr 2018 reichlich beschenkt worden!“

Verlierer sind aus unserer Sicht die Bürgerinnen und Bürger, die die erhöhten Steuern zahlen müssen. Besonders hart trifft es die vielen armen Rentner, alleinerziehende Mütter, etc., deren Mieten im kommenden Jahr steigen, da die Vermieter die erhöhten Grundsteuern auf die Mieter umlegen werden. Wenn ich dann noch die anderen Preissteigerungen (Heizkosten, Stromkosten, Lebensmittel, etc.) hinzurechne, müssen die Haushalte

Es gilt das gesprochene Wort

**deutlich mehr als auf eine Pizza verzichten.
Meine Damen und Herren von den
Volksparteien, so kann man auch
Sozialpolitik betreiben.**

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!